

Meine Lieben!

Russland, den

Euer Schreiben habe ich erhalten. Tief bedauerlich sind die erneuten Opfer, die der Ostfeldzug an Spaichingern kostet. Bruno schreibt, es will und will nicht aufhören! Ja, so wird es weiterhin sein, denn der Russe kämpft derart verbissen, daß große Verluste unsererseits nicht zu vermeiden sind. Nur Leute, die in der vordersten Linie kämpfen, wissen was es heißt, immer wieder die starken Gegenangriffe des Gegners mit seiner unheimlichen Panzerzahl, Granatwerfern, Stalinorgeln usw. aufzuhalten. Selbstverständlich sind die Verluste der Bolschewiken um ein Vielfaches höher, so daß der Tag doch immer näher rückt, an welchem wir siegen werden. Allerdings müssen wir mit unserem unverwüchtlichen Optimismus etwas kürzer treten, denn nach dem, was man so hört, wird uns wohl oder übel ein zweiter Kriegswinter in Russland nicht erspart bleiben. Ich habe nur den einen Wunsch, daß wir bis zum Winter wenigstens abgelöst werden. Doch wie es kommt, so müssen wir es eben nehmen.

Wir liegen hier nun in Verteidigung ca. 80 km nordwestlich von Kalatsch am Westufer des Dons. Weit und breit ist nichts als Steppe. Der Feuerzauber ist zeitweise lebhaft.

Unsere Hauptbeschäftigung besteht jedoch im Bauen von Erdbunkern. Meine Hände strotzen vor Schwielen, denn der Boden ist total von der Sonne ausgedörrt und hart wie Zement. Was wir dabei für einen Appetit entwickeln, könnt Ihr Euch ja vorstellen, zumal die Verpflegung wieder sehr schlecht ist. Ich bin Euch deshalb für Päckchenunterstützung unendlich dankbar, denn diese hilft mir vieles überbrücken. Puddingpulver braucht Ihr mir nicht mehr schicken, denn Milch gibt es nirgends aufzutreiben, selbst das Wasser müssen wir 1500 m weg holen, ein Wasser, das in Spaichingen kein Hund saufen würde.

Für heute muß ich schließen. Seid alle herzlich begrüßt

Euer dankbarer

Karl

T3 aus: Spaichingen Stalingrad, Feldpostbriefe 9.2.1941 – 6.1.1943, Karl Bühler, ein Beitrag zur Geschichte unserer Heimat, hg. von Dr. Anton Honer, Spaichingen 1982, S. 85/86. © mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Dr. Anton Honer

B2 als Wasserzeichen Feldpostbrief von Eugen Haller © mit freundlicher Genehmigung der Besitzerin Nadine Hermann

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte an der ZSL-Regionalstelle Freiburg

www.landeskunde-bw.de